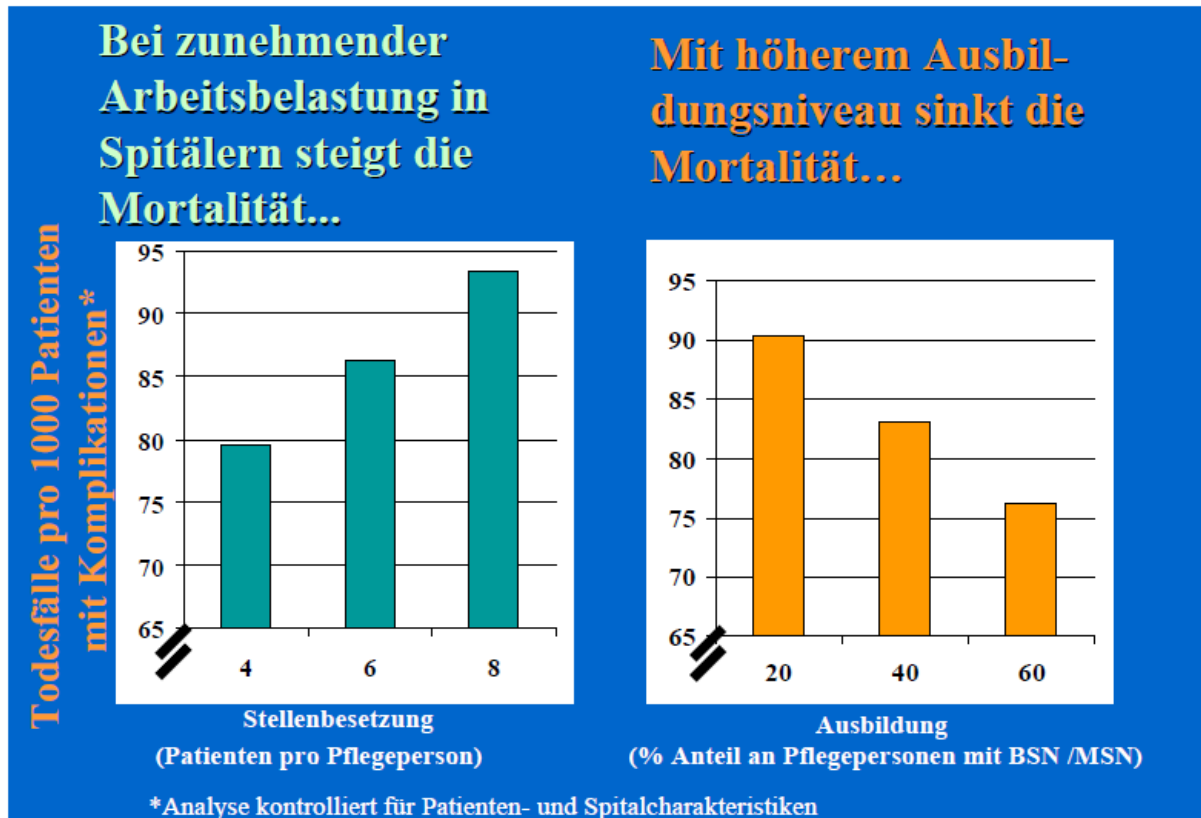


## Landespflegerats Baden-Württemberg zu Studienangeboten in der Pflege

Die demografische Entwicklung in Europa mit einer Zunahme von altersbedingten chronischen Erkrankungen bei gleichzeitiger Abnahme von Schulabgängern führt zu massiven Veränderungen im Gesundheitswesen. Die meisten europäischen Länder reagierten auf den zu erwartenden Mehrbedarf an qualifizierten Pflegekräften mit der Einrichtung von Studiengängen. Sie berücksichtigten unter anderem Ergebnisse von Studien aus dem Jahr 2002 und 2003, die einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Todesrate von Patientinnen und Patienten und der Anzahl von Patienten pro Pflegekraft bzw. dem Ausbildungsniveau der Pflegekräfte in Krankenhäusern belegen. Folgende Grafik fasst diese Ergebnisse zusammen.

Neben einer ausreichenden Anzahl von Pflegekräften ist demnach deren Qualifikation entscheidend für den Gesundheitszustand der zu betreuenden Patienten. Bei steigendem Anteil von studierten Pflegekräften mit einem Bachelor- oder Masterabschluss in Pflege (in der Grafik mit BSN / MSN beschrieben) sinkt die Mortalität der zu betreuenden Patienten.



Ein Bewusstsein für die Bedeutung von akademisch ausgebildeten Pflegekräften ist nun auch in Deutschland vorhanden. So bietet der Geschäftsführer der psychiatrischen Landesklinik Nordschwarzwald Herr E. Scholz für zwei Schülerinnen und Schüler der dortigen Gesundheits- und Krankenpflegeschule an, ein ausbildungsbegleitendes Studium zum Bachelor of Nurse zu finanzieren. Er ermöglicht damit besonders motivierten Auszubildenden eine höhere Qualifikation und will gleichzeitig diese späteren Expertinnen und Experten an sein Haus binden.

Dieses Vorgehen ist zukunftsweisend und entspricht dem Inhalt des Sachverständigenrates zur Begutachtung des Gesundheitswesens von 2007, der eine Allokation im Gesundheitswesen empfiehlt. Durch die Akademisierung der Pflegeberufe können Pflegende erweiterte Aufgabenfelder und Verantwortungsbereiche übernehmen. Der Beruf wird auch für junge Menschen mit Abitur attraktiv.

Zahlreiche weitere Argumente sprechen für den Ausbau von Pflegestudiengängen. Der Landespflegerat hat in seinem Positionspapier „Akademische Grundausbildung für Pflegekräfte mit Bachelor-Abschluss und Berufszulassung“ diese Argumente zu 7 Thesen verdichtet und anschließend belegt. Das Positionspapier kann unter [http://www.lpr-bw.de/pdf/Positionspapier\\_Grundausbildung.pdf](http://www.lpr-bw.de/pdf/Positionspapier_Grundausbildung.pdf) heruntergeladen werden. Ausdrücklich weist der Landespflegerat auf die Notwendigkeit hin, auch in Baden Württemberg an Universitäten Pflegestudiengänge zu implementieren. Bisher bieten ausschließlich Fachhochschulen und duale Hochschulen derartige Studiengänge an.

Mai 2010

*Der Landespflegerat Baden- Württemberg ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeberufsorganisationen und des Hebammenwesens*

*Die Mitglieder : Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen, Landesausschuss Baden-Württemberg e.V.,*

*Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland*

*BALK Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. Landesgruppe Baden-Württemberg*

*Bundesfachvereinigung leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V.*

*Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Regionalverband Südwest*

*Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege*

*Hebammenverband Baden- Württemberg e. V.*

*Württembergische Schwesternschaft des Roten Kreuz e.V.*